

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 46 (1971)
Heft: 5

Artikel: Südvietnams tapfere Soldaten
Autor: E.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Krieg in Vietnam — ein Kampf um Strassen, Pfade, Wasserläufe und feste Plätze. Überall und nirgends ist Front. Überall und nirgends ist der Feind.



Südvietnamesische Soldaten benützen — um keine Spuren zu hinterlassen — ein seichtes Gewässer zum Vormarsch.



Unser aktueller Bildbericht:

Südvietnams tapfere Soldaten

Des Vietkongs westeuropäische Pressepartisanen pflegen seit Jahren Saigons Soldaten als feige, kampfunwillige und -unerfahrene Burschen darzustellen. Nun, weit vom Schuss lässt es sich für die Kommunisten gemächlich fechten, vorab, wenn man es nur mit Tinte und Schreibmaschine tun muss. Und mit den uniformierten «Horden» des «Hitlerverehrerers» (eine leider nie zu ahnende Gemeinheit westlicher Sensations-Journalistik) General Ky wirft man auch die amerikanischen «Barbaren und Hasch-Raucher» in einen Topf. Wann immer eine südvietnamesische Patrouille zersprengt oder ein amerikanischer Hubschrauber abgeschossen wird, hallt ein Jubelschrei durch den westlichen Blätterwald. Geflissentlich wird hingegen jede Niederlage des Vietkongs verschwiegen oder in einen Erfolg umfunktioniert. Südvietnams Soldaten sind tapfer und mutig! Sie lieben den Krieg nicht, und jeder von ihnen würde es vorziehen, das Gewehr gegen eine Hacke, die Uniform gegen die übliche Landestracht, das Soldatenhandwerk gegen eine friedliche, zivile Tätigkeit einzutauschen. Aber sie kämpfen gut, und sie schlagen sich hervorragend gegen die kommunistische Übermacht. Den unbekanntem Soldaten Südvietnams widmen wir diese Bilder des Reporters Francis Bailly, die wir unlängst erhalten haben. Francis Bailly gehört zu den brilliantesten Photographen unserer Zeit. Mit den südvietnamesischen Soldaten ist er in vorderster Front anzutreffen und schon mehrfach verwundet worden. Seine Bilder zeigen Südvietnams Jugend, die kämpft und leidet, weil sie sich weigert, unter dem Joch des Kommunismus zu leben, und die dafür auch in westlichen Gazetten verhöhnt und verspottet wird. Mit ihnen hoffen wir, dass im Fernen Osten endlich Friede werde — wie überall dort, wo der Krieg seine blutige Fackel schwingt — und dass die Menschen in Freiheit und ohne Furcht leben dürfen.

E. H.

Derweil ein Kamerad dem anderen Erste Hilfe leistet, wachen die anderen.

In der Dschungellandschaft entscheidet oft der Einzelkämpfer das Gefecht



Diese Aufnahme vermittelt ein eindrückliches Bild von den Schwierigkeiten des Kampfgebietes, wo bestenfalls noch die Gruppe unmittelbar geführt werden kann.



Wo für Auge und Ohr keine Verbindung mehr möglich ist, wird der Funk zum unerlässlichen Führungsmittel. Er informiert die Kommandanten über den Standort ihrer Einheiten, mit ihm werden neue Kampfziele gesetzt.



Im Feuerschutz schwerer Infanteriewaffen und der Automaten gehen die Einzelkämpfer vor. Das Feuer ihrer Kameraden hält den Feind nieder.



Südvietnamesischer Infanterist im Nahkampf. Der Feind zieht sich zurück, und das gestattet dem Einzelkämpfer, seine Deckung zu verlassen und den weichenden Gegner im Schnappschuss anzugreifen.



Der Krieg ist grausam, und jedes Gefecht fordert seine Opfer. Ein Sanitäter schleppt einen verwundeten Kämpfer aus der Feuerzone.



Kameraden rechts und links. Was bei uns im Lied besungen wird, ist in Vietnams Krieg — und überall, wo Soldaten im Feuer stehen müssen — Realität. In der Gruppe kämpft der Kamerad für den Kameraden.